

Die Wirtschaftlichkeit kann nur durch wesentliche Erhöhung der Brutto- und Marktproduktion der LPG erreicht werden. Das wäre ein konkreter Beitrag der LPG „Morgenröte“ zur Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe, **und** würde bedeuten, daß die Genossenschaft auf die finanziellen Stützungen durch den Arbeiter-und-Bauern-Staat verzichtet, der Arbeiterklasse aber gleichzeitig mehr Milch, Butter und Fleisch gibt. Das gereicht beiden Klassen zum Vorteil **und** festigt ihr Bündnis.

Die LPG wird wirtschaftlich selbständig, im Denken der Genossenschaftsbauern beginnt sich ein Wandlungsprozeß zu vollziehen. Während sich jetzt noch viele Mitglieder der LPG wenig Gedanken um die Steigerung der Arbeitsproduktivität und die Selbstkostensenkung in der genossenschaftlichen Wirtschaft machen, weil ja der „Vater Staat“ das Minimum an Einkommen garantiert, würde dann die Frage anders stehen. Ist der Geldwert von 7,—DM je Arbeitseinheit überschritten, so macht sich ja jede Produktivitätssteigerung und jede Einsparung von unproduktiven Ausgaben im Geldbeutel bemerkbar. Es wirkt also auch in der genossenschaftlichen Wirtschaft der materielle Anreiz als vorwärtstreibender Faktor. Ganz zu schweigen davon, daß bei den Genossenschaftsbauern mit den Erfolgen Selbstvertrauen und Glauben an die Richtigkeit ihres Weges wachsen.

Mit der Entwicklung aller LPG zu voll wirtschaftlichen sozialistischen Großbetrieben, die leichter, mehr und billiger für den Markt produzieren (und schließlich auch die Herstellungs- und Verbrauchspreise bestimmen), werden die noch abseits stehenden Einzelbauern ihre letzten Bedenken über Bord werfen und sich dem Neuen anschließen. Also dient die Herstellung der Wirtschaftlichkeit der LPG allseitig der sozialistischen Umgestaltung des Dorfes. Hätte man einigen Diskussionsrednern in der erwähnten Mitgliederversammlung und übrigens auch den Worten vieler Bauern im Ort Glauben geschenkt, so wäre die Wirtschaftlichkeit in der LPG Schorbus bis Jahresende nicht möglich. Daß es dennoch möglich ist, wollen die Genossenschaftsbauern jetzt mit Hilfe ihres Maßnahmeplanes selbst beweisen. In ihrer Mehrheit stellten sie sich inzwischen das Ziel, mindestens 8,—DM je Arbeitseinheit zu erarbeiten und sie haben dazu auch bereits einige Reserven aufgespürt.

Wie wurde die Bereitschaft der Genossenschaftsbauern dafür geweckt? Zunächst galt es, in der Parteioorganisation der LPG als auch in der Ortsparteiorganisation offen über alle Fragen der Genossenschaft und der weiteren sozialistischen Entwicklung des Dorfes zu sprechen. Dazu wurde die Auswertung der VI. LPG-Konferenz in zwei Gesamtmitgliederversammlungen in Schorbus genutzt, in denen ein von uns beauftragter Genosse als Referent auftrat. Während in der ersten Versammlung der Siebenjahrplan der sozialistischen Entwicklung der Landwirtschaft erläutert und die sich daraus ergebenden Aufgaben für das Dorf Schorbus abgeleitet wurden, folgte in der zweiten Versammlung eine Berichterstattung des LPG-Vorstandes und eine Aussprache über die Erfahrungen aus der Planerfüllung 1958 und die Produktionsziele der Genossenschaft für das Jahr 1959. Breiten Raum nahm hierbei das eine Thema ein: Welche Reserven gibt es noch in der LPG?

Das wichtigste politische Ergebnis dieser Versammlung **ist**, daß **nicht** nur die **Mitglieder der LPG, sondern auch Genossen Lehrer, Einzelbauern und Arbeiter**